

# Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit am 4.Advent, 20.Dezember 2020

## Ankommen

4.Advent.  
Sonntag im Lockdown.  
Vielleicht ist es ruhiger.  
Ungewohnter.  
Neben allem,  
was wir vermissen,  
was uns fehlt –  
also am und im Herzen,  
nicht die Einkaufsmöglichkeiten.  
Neben all dem  
eröffnet sich eine Chance.  
Die Chancen steigen,  
einem Engel zu begegnen,  
dem Engel Tür und Tor zu öffnen,  
obwohl Kontaktbeschränkungen gelten.  
Denn Engel kommen anders,  
unverhofft.  
Engel können eine Zu-Mutung sein,  
eine Herausforderung allemal.

Heute werde ich meine Tür und mein Herz  
einen Spaltbreit öffnen,  
damit die Engel eine Chance haben.  
Und ich auch.

Du, Gott der (Un-)Möglichkeiten. Danke dafür.



Foto des Gemäldes „Der Botenengel“ von Lucy D'Souza-Krone

## Einstimmen

Vielleicht fragen Sie sich: Wer sind die Zwei auf dem Bild? Das Foto ist in unserer Friedenskirche entstanden während der bewegenden Ausstellung „Unterwegs mit Gottvertrauen“ mit Lucy D'Souza-Krone vor gut zwei Jahren. Sie drückt in diesem Bild das aus, was uns im heutigen Evangelium entgegenschneit. Da kommt Gabriel als Engel des Lichts, als Kraft Gottes zu Maria und verkündet ihr die frohe Botschaft. Hüllt sie ein in dieses große Geheimnis. Sie wird Gottesgebärende. Mit der großen Blüte zeigt sich, dass Maria offen ist für das, was der Engel verheißt; sie hält sich bereit, wird und ist Segen, ja Gesegnete. Weil sie vertrauen kann, sich einlassen auf die Kraft, die ihr zuwächst.

## Hören wir die Worte beim Evangelisten Lukas 1,26-39

Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in einen Ort Galiläas gesandt, der Nazaret hieß, zu einer jungen Frau. Diese war verlobt mit einem Mann namens Josef, aus dem Hause Davids. Der Name der jungen Frau war Maria. Als er zu ihr hereinkam, sagte er: „Freue dich, du bist mit der Gnade beschenkt, denn die Lebendige ist mit dir!“ Sie aber erschrak bei diesem Wort, und sie fragte sich, was es mit diesem Gruß auf sich habe. Der Engel sprach zu ihr Folgendes: „Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott. Uns siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären und du wirst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Kind des Höchsten genannt werden. Gott, die Lebendige, wird ihm den Thron Davids, seines Vorfahren geben und er wird König sein über das Haus Jakobs in alle Ewigkeiten und seine Herrschaft wird kein Ende nehmen.“ Maria aber sagte zu dem Engel: „Wie soll dies geschehen, da ich von keinem Mann weiß?“ Der Engel antwortete ihr: „Die heilige Geistkraft wird auf dich herabkommen und die Kraft des Höchsten wird dich in ihren Schatten hüllen. Deswegen wird das Heilige, das geboren wird, Kind Gottes genannt werden. Siehe, Elisabet ist mit dir verwandt. Sie hat in ihrem Alter ein Kind empfangen und dieser Monat ist der sechste für die, die unfruchtbar genannt wurde. Denn alle Dinge sind möglich bei Gott.“ Maria sagte: „Siehe, ich bin die Sklavin Gottes. Es soll geschehen, wie du mir gesagt hast.“ Der Engel aber ging fort. In diesen Tagen stand Maria auf.

### Ein paar Gedanken dazu:

Es ist die alt-bekannte Geschichte, die wir hören. Können wir sie noch neu, ganz frisch sozusagen hören und denken? Manchmal helfen uns ja dabei einfach andere Übersetzungen. Und doch haben wir Altvertrautes im Hinterkopf. Die Geschichten und Mythen zu Maria. Oft verklärt und auf Sockel gehoben, in Glanz gehüllt. Dabei ist der Hintergrund ganz alltäglich. Nazaret, das kleine Dorf mit wenigen Menschen. Da passierte nichts Großes. ‚Am Ende der Welt könnten‘, wir auch sagen. Einfach ein Ort, wo Menschen versuchen, das Leben zu bestehen. Wie bei uns. Und da geht es jetzt also um Maria. Ein alltäglicher Name damals. Er erinnert an Miriam, die große Prophetin, die beim Auszug aus der Sklaverei mit dabei war. Allen voran trommelte. So mag mit Maria auch so etwas wie eine Verheißung verbunden sein, mit so einer Namensgebung anknüpfen zu wollen an die Zeiten, die in die Freiheit geführt haben. Maria, diese junge Frau, war kein Kind mehr und noch nicht verheiratet. All die Geschichten drumherum, ein Anhängsel. Als wenn es darauf ankäme. Die Zeit war hart. Armut und römische Besatzung erschweren den Alltag. Da hinein kommt etwas Neues. „Freu dich, du bist mit Gnade beschenkt, denn die Lebendige ist mit dir.“ Ja, die lebensspendende Kraft Gottes fließt Maria zu, deshalb „die Lebendige ist mit dir“. Da steckt die große Weite im Gottesnamen und dass es ums Leben geht, ums Lebendig-werden – damals für Maria – und heute für uns. Dass Maria erschrak, verwundert nicht. Solche göttlichen Einfälle in das Leben lassen uns erschüttern bis ins Mark, bis ins Herz. Und dann geht es nicht mehr darum, wie etwa die Jungfrau zum Kinde kommt, sondern darum, wie ihr Leben von nun an umgekrempelt ist. Wie Kinder, Familien und Beruf ‚unter einen Hut‘ zu bekommen sind? Wie ‚Alltag‘ im Home-Office gut gelingen kann, wenn Kinder rumspringen und die Wohnung zu klein wird. Maria wird zur Prophetin, zur Gottesbotin, zur Gottesgebälerin. Maria steht auf. Eine innere Kraft wird sie stärken. Wird sie begleiten. Wird Neues hervorbringen. Davon können auch wir uns anstecken lassen, die Herausforderungen annehmen und dem Leben zur Lebendigkeit verhelfen.

### ☀ Halten Sie einen Augenblick Stille

Wenn Sie mögen, lassen Sie einmal den Text eines Liedes von Martin Schraufstetter auf sich wirken.

Er greift das prophetische und politische Lied des Magnificat auf, das Maria und Elisabet wohl gemeinsam gesungen haben und das von dieser Sehnsucht nach der Göttlichen Kraft singt.

Zum Schluss haben Sie Gelegenheit, mit „altem“ Text noch ein Lied dazu zu hören. Es lässt sich auch mit diesem Text singen.

♪ <b>Refrain:</b> Groß sein lässt meine Seele, dich, Gott, wegen meiner Rettung Groß sein lässt meine Seele dich, Gott, denn du bist mein Heil.	3. Große Taten führt sie aus mit ihrem starken Arm. Menschen voller Stolz und Hochmut treibt sie davon. Die die Macht missbrauchen stößt sie hart von ihrem Thron und erhebt, die niedrig sind und arm in der Welt.
1. Laut rühmt meine Seele Gottes Macht der Zärtlichkeit, und mein Geist frohlockt in meiner Sehnsucht zu dir. Denn dein Auge hat geschaut auf mich in Zärtlichkeit Und nun singen alle Völker mit mir im Chor	4. Hungernde lädt sie zum Mahle ein an ihren Tisch, doch mit leeren Händen schickt sie Reiche nach Haus. Ihres neuen Volkes hier nimmt sie sich gütig an, wie sie Israel und allen Völkern verhieß.
2. Ja, die Liebe hat Gewaltiges an mir getan, und ihr Name leuchtet auf in göttlichem Glanz. Sie gießt ihre Stärke aus durch alle Erdenzeit über jede, die im Herzen sie anerkennt.	5. Gott, du Liebe, lädst uns ein zu kommen in dein Reich, Ehre sei dir hier und überall auf der Welt. Dein Erbarmen stärke uns und deine Zärtlichkeit wie im Anfang so auch jetzt und für alle Zeit.

Beten wir im Wissen um die Verbundenheit mit anderen:

**Gott im Himmel, uns Vater und Mutter**, geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Zärtlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### Segen

Gott segne deine Möglichkeiten. Gott segne deine Offenheit. Gott segne ihr Ankommen bei dir. Amen.

♪ Groß sein lässt meine Seele den Herrn <https://www.youtube.com/watch?v=eawk7IEIbRQ>

Gesegnete Adventstage!

Mit herzlichen Grüßen Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus in Wiesbaden  
Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen